

Der Start zur neuen Hallenhandballsaison ist bereits vollzogen!

wf. Nachdem am letzten Sonntag die Feldsaison mit den beiden ausstehenden Viertelfinals des AGFA-Cups glücklich abgeschlossen werden konnte, kann die SHZ erst recht «zur Tagesordnung übergehen», d. h. ihre Spalten getrost und ausgiebig dem rassigen, schnellen und «publikums-wirksamen» Hallenhandball zur Verfügung stellen. Bereits haben wir in der letzten Nummer vom Genfer Turnier berichtet, und in dieser Ausgabe ist von Vorbereitungsturnieren in Zürich und Vevey zu lesen. Das scheint darauf hinzuweisen, daß man im Lager der Aktiven mit Ungeduld auf die Hallensaison gewartet hat, aber auch, daß man – siehe Besetzung des Badener Turniers vom 30. November! – möglichst gut gerüstet in die neue Indoor-Saison starten will. Beim Durchgehen der Manuskripte ist uns auch aufgefallen, wie man da und dort verschiedene attraktive Veranstaltungen (St. Gallen!) aufziehen will. Das ist nur möglich, weil man weiß, daß das zahlende Publikum kommen wird. Und dieser Faktor wiederum beruht auf einer guten Erinnerung an die letzten Hallensaisons – ist aber umgekehrt für unsere Vereine auch wieder eine Verpflichtung, sich energisch und gewissenhaft vorzubereiten! In diesem Zusammenhang ist es unmöglich, die Zusammenhänge von Niveau und Kursarbeit nicht zu erwähnen. Wir verweisen da auf den Artikel des Kurschefs, der für sich selbst spricht, aber doch bedenklich stimmen muß! Wir hoffen nur, daß dadurch die verantwortlichen Leute, d. h. die «Sünder», aufgerüttelt und zu anderer Haltung angespornt werden. Mit Rasse allein kommen wir nämlich nicht weiter, und ein besseres Können läßt sich eben in den Vereinen – als den Urzellen der Nationalmannschaft – nur dann lernen, wenn es von anerkannten Könnern vorher den Trainern vermittelt worden ist. Setzt sich diese undiskutable Erkenntnis wohl durch?

Nur ein Länderspiel in diesem Winter

Dem ziemlich regen internationalen Spielverkehr in Turnieren steht die an und für sich bedauerliche Tatsache gegenüber, daß in diesem Winter unsere Nationalmannschaft nur einmal in Aktion treten wird – am 24. Januar beim schweren Pariser Länderspiel gegen Frankreich. Wie uns Auslandschef Albert Jordan mitteilte, ist das für St. Gallen vorgesehene Spiel mit Österreich nicht zustande gekommen. Dieses magere Länderspielprogramm ist, wie gesagt, zu bedauern. Andererseits wird – so vermuten wir es wenigstens – daran der Gedanke an die Feld-Weltmeisterschaft 1959 «mitschuldig» sein, denn die Vorbereitung des WM-Kaders wird zweifellos Zeit brauchen und Geld verschlingen. Man könnte allerdings auch die These vertreten, daß bei der heutigen Popularität des Hallenhandballs die zeitlich ohnehin beschnittene Vorbereitung der Akteure finanziell «selbsttragend» sein dürfte ...

Wer wird Schweizermeister 1958/59?

Die Achtergruppe der Nationalliga A, deren Spielplan in dieser Nummer enthalten ist, umfaßt folgende Vereine: Kaufleute Basel, RTV Basel, Grasshoppers, LC Zürich, Pfadi Sporttrupp (als Neuling), St. Otmar SG, Pfadi Winterthur und – als Titelverteidiger – Bürgerturnverein St. Gallen. Wir ersuchten die Mannschaftsführer der acht A-Vereine schriftlich, uns für eine ausführliche Vorschau wissenswerte Angaben zu liefern. Das Resultat unserer Bemühungen müßte uns eigentlich veranlassen, an dieser Stelle nur von den Hoppers, dem A-Neuling sowie Pfadi Winterthur zu sprechen – die andern Vereine hielten es nicht für nötig, uns bis zum Redaktionsschluß zuhanden unserer Leser – und damit ihrer eigenen Interessenten! – zu informieren... Vielleicht dämmert es in einem späteren Zeitpunkt auch den «Sündern», daß sie sich damit selbst keinen Dienst erweisen!

Die Grasshoppers können wieder auf die Mitwirkung von Otti Schwarz zählen. Unter der Leitung von Karl Schmid und Ernst Dubs stehen sie seit längerer Zeit in einem intensiven Hallentraining, da sie in dieser Hallensaison nicht mehr am Ranglistenende «herumturnen» möchten. Die Hoppers haben ihre erste Mannschaft weiter verjüngt, da ihnen im Winter aus beruflichen Gründen Winkler und Fischer nicht zur Verfügung stehen. Da sich die Blau-Weißen zuerst finden wollen, wurden fünf (!) teilweise sehr interessante Turniereinladungen aus Deutschland abgelehnt, so daß sich das Team außer der Meisterschaft und dem bereits gewonnenen Zürcher Eröffnungsturnier nur noch an den Turnieren von St. Gallen und Baden – nächsten Sonntag – beteiligen wird. Auf alle Fälle rechnen wir damit, daß die Grasshoppers in diesem Winter wieder ganz andere Figur machen werden und wie bis anhin «l'équipe à battre» darstellen.

Neuling Pfadfinder Sporttrupp möchte sich in erster Linie in der obersten Spielklasse halten können – er machte am Turnier von Vevey Furore. Leider sind die Trainingsmöglichkeiten der Sporttruppier mit wöchentlich anderthalb Stunden ziemlich bescheiden, da außer der ersten noch zwei weitere Aktivmannschaften, zwei Junioren- und ein Seniorenteam zur gleichen Zeit trainieren müssen. Da der «PSZ» in einer kleinen Halle trainiert, ist er nicht unglücklich, 4 von 7 Punktämpfen im Sihlhölzli austragen zu können. Wie sich sein Spiel in Basel und St. Gallen entwickeln wird, ist dem Neuling selbst noch ein Rätsel. Die Equipe weist ein Durchschnittsalter von nur 23 Jahren auf. Wie sich die jungen Leute allerdings in der «gfürchigen» zweiten Dezemberwoche mit nicht weniger als drei Spielen halten werden, dürfte unseres Erachtens weitgehend die Saisonbilanz der Rotweißen mitbestimmen.

Die Pfadfinder aus Winterthur stützen sich für die Halle auf diejenigen Spieler, die auch im Feld zur ersten Garnitur gehören; eine wesentliche Veränderung gegenüber bisher ist also nicht zu verzeichnen. Infolge der fehlenden Trainingsmöglichkeiten ist Captain Bochsler allerdings der Ansicht, daß die Khakibraunen nie eine «Hallenmannschaft» mit Aspirationen auf die ersten Ränge werden. So bleibt ihr Saisonziel auch in diesem Winter, sich im Oberhaus halten zu können. Sieber, der selbst noch mitspielt, leitet das Training. Auch die Pfadfinder müssen in einer kurzen Zeitspanne mehrere Partien austragen, nämlich innert 20 Tagen fünf Spiele, derweil die übrigen zwei Begegnungen auf 2 Monate verteilt sind. Auch will es den Pfadern scheinen, daß ein Werktags-Awayspiel in Basel die obere Grenze des Zumutbaren darstelle – wir vermuten, daß das sicherlich mit den Basler Hallenverhältnissen zusammenhängt, also vielleicht eine Einmaligkeit darstellt. Vorbereitet haben sich die Pfader mit einem Trainingsspiel beim STV Baden, welches dieser gewann.

Die übrigen Mannschaften müssen sich mit einem «Pauschalhinweis» begnügen, da wir diese interessanten «persönlichen» Ansichten der drei genannten Vereine für die andern nicht einfach «erfinden» können ... Titelverteidiger Bürger-TV St. Gallen weilt bekanntlich in Dänemark; das Meisterteam dürfte wiederum weit vorne landen. Kaufleute Basel bestritt bereits einige Turniere, u. a. in Deutschland, während über RTV Basel und LC Zürich überhaupt keine «sichern» Schlüsse gezogen werden können – im Fall des LCZ mindestens möchten wir zufolge gleichzeitiger Beschäftigung im Cupspiel gegen MKG Baden das ziemlich bescheidene Abschneiden im Zürcher Hallenturnier nicht als Maßstab anwenden.

Die Meisterschaft der Nationalliga B

In Baden wurde der Auftakt bereits vollzogen. Amicitia Zürich besiegte die Mehrkampfgruppe Baden mit 8:6 (3:3). Es wurde auf beiden Seiten besser verteidigt als angegriffen. Die Zürcher Wyßling und Hemmi fielen positiv auf. Im Finish siegten dann die Stadtzürcher. Die Badener Stadturner besiegten den Lokalrivalen KTV Stein mit 21:11 (13:6) recht deutlich. Wohl nützten die fleißig schießenden Stadturner jede Chance resolut aus, doch zeigten Hüter und Deckung der KTV-Zehn erhebliche Schwächen. Über 3:0, 3:3, 9:3 kam das bereits klare Pausenresultat zustande; an der Differenz änderte sich bei wechselvollen Torerfolgen nicht mehr viel. Die übrigen Teams sind HC Wollishofen, Grasshoppers II, Satus Wiedikon.

Die Basler Meisterschaft wird von unserm Mitarbeiter Hans Miesch als «offenes Rennen» beurteilt. Kleinbasel, B-Meister des letzten Winters, wird alles daran setzen, um den Feld-Abstieg durch eine gute Indoor-Saison vergessen zu lassen. Zu seinen gefährlichsten Konkurrenten sind der SC Liestal – mit Fritz Bernhard als Stütze – und die Kaufleute-Reserven zu rechnen, doch sind zweifellos auch der Satusmeister Baselstadt sowie Rotweiß und der LC Basel – dem wir an dieser Stelle einmal für die regelmäßige Zustellung seiner Clubnachrichten danken möchten – von so beachtlicher Spielstärke, daß dem Basler Publikum nebst den A-Spielen zweifellos wiederum eine spannende B-Meisterschaft geboten wird.

Die Berner spielen in Thun! Nachdem sich der lange genug ersehnte Wunsch, endlich einmal in die Ausstellungshalle, d. h. auf ein normales Spielfeld, ziehen zu können, nicht verwirklichen läßt, haben die sechs B-Vereine mit 5:1 Stimmen beschlossen, von der Möglichkeit, in der Thuner Sporthalle zu spielen, Gebrauch zu machen. Zweifellos wird «bei Pichlers» eine spannende Meisterschaft bei viel Publikumsinteresse zustande kommen, zumal hors concours auch der TV Thun mitwirkt. «Natürlich» halten

wir auch in diesem Winter Oberseminar für den Favoriten Nummer 1, während es vermutlich zwischen Länggasse (weiter verjüngt), Patria, Young Boys und GGB zu einem ausgeglichenen Rennen kommt. Vom wieder aufgestiegenen Bern-Matte war zu vernehmen, daß einige gute Spieler nicht zur Verfügung stehen sollen.

Von den Romands liegen keinerlei Informationen vor – vielleicht kommen diese noch ... In St. Gallen startet der letztjährige Meister und nunmehrige Feld-NL-B-Neuling Stadturnverein als deutlicher Favorit, dem die Hospiz-Pfadfinder am meisten einheizen dürften. Schwierig ist vor Saisonbeginn die Kampfkraft der übrigen Teams einzuschätzen; diese heißen TSV Gallus, Neuling KTV Fides, St. Otmar II und St. Gallen-Ost. Zweifellos werden die vielen Lokalderbies wiederum viele Zuschauer anlocken! Ende Februar wollen sich übrigens die St. Galler Handballer auf der Bühne versuchen – ein interessanter Test über die «Fest-Tüchtigkeit» ...

In Winterthur erwartet «bo» den letztjährigen Gruppensieger Veltheim, zusammen mit SC Frauenfeld und Kaufleute Winterthur, vorne. Die übrigen Mannschaften sind Pfadfinder II, Stadturnverein und Neuling TV Seen. Die B-Spiele finden jeweils am Mittwochabend sowie Samstag-nachmittag statt. Der Meister dürfte es bei dem hallenbedingten frühen Meisterschaftsschluß wiederum schwer haben, seine Form bis zu den B-Aufstiegskämpfen zu konservieren.

In Zürich endlich existiert – nebst den in Baden «beheimateten» Stadtzürcher Teams – ein weiteres Sextett von B-Vereinen, aus welchem nach unserem Empfinden das abgestiegene Untersträß zusammen mit den hallentüchtigen Kaufleuten erste Chancen haben. Wenn man jedoch bedenkt, daß die LCZ-Reserven im letzten Winter an der Spitze standen und im TV Thalwil, SC Horgen und Satus-Wikingen weitere tüchtige Mannschaften «mitmischen», so ist auch hier ein sehr interessantes Rennen nach oben und unten in Aussicht – schade nur, daß es auch in Zürich hinsichtlich Halle nicht vorwärts gehen will.

Der Start zur A-Meisterschaft

Mit den drei Partien St. Otmar–LC Zürich (welches Spiel bereits gestern stattfand), Pfadfinder Winterthur–Bürger St. Gallen (20.30 Uhr, Reithalle) und Pfadi Sporttrupp–Kaufleute Basel (um 21 Uhr im Sihlhölzli) erhält das Rennen im Oberhaus einen interessanten Auftakt. Dem LCZ ist ein rascher Wechsel vom Feld in die Halle «beschieden». Mit Ausnahme dieses Spiels, in welchem wir die Furgler-Zehn klar favorisieren, scheinen uns die Aussichten in Winterthur und Zürich gleichmäßig verteilt zu sein, denn die Gäste haben auf ziemlich kleinen Terrains anzutreten.

Am 6. Dezember spielt Bürger-TV St. Gallen zuhause gegen den RTV Basel, muß der LC Zürich seine zweite Reise in Winterthur beschließen und erhält Pfadi Sporttrupp in St. Otmar nicht nur einen Verbandsrivalen, sondern auch gleich einen der heißesten Titelfavoriten zum Besuch. Die Spiele in Winterthur bzw. im Sihlhölzli beginnen um 20.30 bzw. 21 Uhr. Die noch spielfreien Grasshoppers werden ihre kommenden Gegner einstweilen gut studieren, nicht wahr?

Restaurant Schönau Bern

Sandrainstrasse 68

Telephon (031) 75511



3 gediegene Lokale



2 vollautomatische Kegelbahnen

Inhaber W. Marti-Brawand

Treffpunkt der Handballer nach dem Spiel



Spielplan 1958/59 der Nationalliga A

	Datum	Ort	Zeit	Platzmannschaft	Gastmannschaft	Schiedsrichter ¹	
1958	Nov. 27.	St. Gallen		KTSV St. Otmar	– LCZ	Peter, Basel	
	29.	Winterthur Zürich	20.30 21.00	Pfadi Winterthur Pfadi Sporttrupp	– Bürger-TV St. Gallen – TV Kaufleute Basel	Gloor, Zürich Hächler, St. Gallen	
	Dez. 6.	St. Gallen Winterthur Zürich	20.30 21.00	Bürger-TV St. Gallen Pfadi Winterthur Pfadi Sporttrupp	– RTV Basel – LCZ – KTSV St. Otmar	Bosshardt, Zürich Etter, St. Gallen Aljechin, Basel	
	Dez. 9.	Basel		RTV Basel	– Pfadi Sporttrupp	Lerch, Bern	
	Dez. 11.	Basel		TV Kaufleute Basel	– LCZ	Wanner, Herisau	
	Dez. 13.	St. Gallen Winterthur Zürich Basel	20.30 21.00	Bürger-TV St. Gallen Pfadi Winterthur GC Zürich RTV Basel	– LCZ – TV Kaufleute Basel – Pfadi Sporttrupp – KTSV St. Otmar	Amrein, Basel Hächler, St. Gallen Gloor, Zürich Birchler, Zürich	
	Dez. 16.	Basel		TV Kaufleute Basel	– GC Zürich	Lerch, Bern	
	Dez. 18.	Basel		RTV Basel	– Pfadi Winterthur	Bosshardt, Zürich	
	Dez. 20.	St. Gallen Winterthur Basel	20.30	KTSV St. Otmar Pfadi Winterthur TV Kaufleute Basel	– GC Zürich – Pfadi Sporttrupp – Bürger-TV St. Gallen	Laubi, Basel Etter, St. Gallen Müller, Zürich	
	Dez. 23.	Basel		RTV Basel	– GC Zürich	Wanner, Herisau	
	Dez. 30.	Basel		TV Kaufleute Basel	– RTV Basel	Freivogel, Basel	
	1959	Jan. 10.	St. Gallen Zürich	21.00	KTSV St. Otmar LCZ	– TV Kaufleute Basel – RTV Basel	Gloor, Zürich Wanner, Herisau
		Jan. 17.	St. Gallen Zürich	21.00	Bürger-TV St. Gallen GC Zürich	– Pfadi Sporttrupp – Pfadi Winterthur	Freivogel, Basel Peter, Basel
		Jan. 24.			Länderspiel gegen Frankreich		
		Jan. 31.	St. Gallen Zürich	21.00	Bürger-TV St. Gallen LCZ	– KTSV St. Otmar – Pfadi Sporttrupp	Birchler, Zürich Peter, Basel
Febr. 7.		Zürich	21.00	GC Zürich	– Bürger-TV St. Gallen	Laubi, Basel	
Febr. 14.		St. Gallen Zürich	21.00	KTSV St. Otmar LCZ	– Pfadi Winterthur – GC Zürich	Müller, Zürich Aljechin, Basel	

¹ Änderungen vorbehalten.

Schweiz. Hallenhandball-Kommission

Lokale Hallenmeisterschaften

XIV. Badener Hallenhandballmeisterschaft

–er. Die Badener sind glückliche Besitzer einer geräumigen und heizbaren Halle, die auch dieses Jahr wieder Schauplatz der Hallenmeisterschaft ist. Verantwortlich für die Organisation zeichnet der Stadtturnverein Baden. Die Spiele begannen am 19. November und werden mit den Finalspielen der 1.–3. Liga am 4. Februar 1959 beendet sein. Das Finalspiel NL B, Sieger Gruppe Baden–Gruppe Zürich, findet am 11. Februar statt. Es haben sich total 89 Mannschaften für die diesjährige Meisterschaft gemeldet, eine neuerliche Steigerung, vor allem bei den Senioren und ein Zeichen, daß Handball in der Region Baden immer mehr Anhänger gewinnt. Die Hauptmacht stellt wiederum die 3. Liga mit 36 Mannschaften, die 2. Liga hat 13, die 1. Liga 7 und die NL B ebenfalls 7. Bei den Senioren sind es 10 und bei den Junioren 16 Mannschaften. Nächsten Sonntag findet das VI. Internationale Badener Hallenhandballturnier um den Wanderpreis des Stadtturnvereins statt. Neben der befreundeten Mannschaft des TV

Tailfingen (Deutschland) nehmen folgende Schweizer Mannschaften teil: LC Zürich, Grasshoppers, St. Otmar St. Gallen, Pfadi Winterthur, Kaufleute Basel (alle NL A), ferner MKG Baden und Baden-Stadt (NL B).

Die «Rumpfmeisterschaft» in Basel

hm. Eine vom 5. bis 12. Februar 1959 stattfindende internationale Baumaschinenmesse zwang die Organisatoren zu einer wirklichen lokalbaslerischen Hallenhandball-Meisterschaft in den unteren Ligen. Die Baslerhalle stand bisher für den Hallenhandball 14 Wochen zur Verfügung, wovon je 7 Wochen dem Firmensport und dem Kantonaltturnverband (für die ETV-, SALV-, SKTSV- und neuerdings auch für die SATUS-Vereine). Für die kommende Meisterschaft steht die Halle nur 7 Wochen zur Verfügung, von denen der Firmensport drei und der KTV vier Wochen beanspruchen. Alle Bemühungen, eine Belegung der Baslerhalle zu verhindern, schlugen fehl – u. a. wurde auch eine Interpellation an den Großen Rat gerichtet – und man muß sich nun eben in das Unabänderliche fügen. Es ist aber zu hoffen, daß die Baslerhalle dem Hallenhand- und Faustball erhalten bleibt und die 40 000 Franken, die für Duscheneinrichtung

gen und Umkleideräume investiert wurden, nicht verloren gehen. In dieser Hoffnung wurden wir noch bestärkt, als wir kürzlich feststellten, daß gegenwärtig in der Halle auch eine Heizung eingebaut wird.

Die Meisterschaft beginnt am 8. Dezember und dauert bis zum 30. Dezember. Spielberechtigt sind, wie schon erwähnt, nur Vereine aus dem Gebiete des Kantons Basel-Stadt. Aus diesem Grunde hat sich die Zahl der Mannschaften natürlich erheblich reduziert, liegt aber mit 71 Equipen immer noch so hoch, daß jeden Abend von 19–23 Uhr und an jedem Wochenende (Sonntags bis 22 Uhr) gespielt werden muß. Die Mannschaften verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Ligen: Nationalliga B 6, 1. Liga 10, 2. Liga 11, 3. Liga 28, Senioren 6 und Junioren 10. Und nun: «Halle frei» für den Hallenhandball!

In Bern wird am 6. Dezember gestartet

wf. Wir brachten in der letzten Nummer die Meldung, daß die Ausstellungshalle nicht zur Verfügung stehe – über die Reaktion in unserm Kreis äußert sich auch «Bäri» wieder einmal mit seinem «Aufsetzer». Die Meisterschaft der 1. bis 3. Liga plus Junioren (rund 70 Mannschaften) wird in den bisherigen Hallen Lindenau und Altenberg abgewickelt werden müssen; über die B-Meisterschaft wird an anderer Stelle berichtet. In der 1. Liga bekämpfen sich Oberburg (aus der NL B «retour»), Oberseminar II (letztjähriger Meister), Länggasse II, TV Bümpliz, Bürgerturnverein und Bern-Stadt. Wir erwarten ein ziemlich ausgeglichenes Rennen. Setzt Länggasse seine «Kanonen» Jendly, Leu usw. in der zweiten Mannschaft ein, so wird das Turnerteam wohl wieder weit vorne sein. Gespannt wird man auch sein, ob sich der Bürgerturnverein, der im letzten Winter etwas überraschend aufstieg, in der «Höhenluft» akklimatisieren kann. Warten wir einmal die ersten Resultate ab!

In Biel eine Mannschaft Zuwachs

Die 11. Meisterschaft in Biel wird vom Regionalkomitee durchgeführt. Sie hat bereits am 19. November mit vier Partien begonnen und dauert bis 4. März 1959. Die Bieler verzeichnen den Abgang von Swim Boys II, Nidau III, Offiziersverein Biel; andererseits machen neu mit: Bienne-Basket, TV Madretsch II, FC Grenchen Senioren und Pfadi Aarewach aus Lyß. Beim erstgenannten Neuling soll übrigens der bisherige «YB-Ungar» Megyeri mitmachen! Die Juniorenbewegung wird durch eine eigene Meisterschaft gefördert, doch liegt noch kein Meldeergebnis vor. Da uns im übrigen keine Chancenbesprechung der obern Spielklassen (1. und 2. Liga) zugekommen ist, seien die ersten Resultate abgewartet. Red.

219 Mannschaften in St. Gallen

rf. Am Montag, den 24. November nahmen die Hallenhandball-Meisterschaften der Region St. Gallen ihren Anfang und dauern, von einer kurzen Weihnachtspause abgesehen, bis gegen Ende Februar 1959. Insgesamt beteiligen sich 219 Mannschaften an den Punktämpfen, und zwar in folgenden Spielklassen: NL A 2, NL B 6, 1. Liga 6, 2. Liga 16, 3. Liga 45, Senioren 8, Junioren 28, Schüler 108. Es bedeutet dies ein neuer Teilnehmerrekord. Erstmals mitmachen werden die Vereine Pfadfinder Pro Patria, «Start», SC Teufen, TV Teufen, TV St. Margrethen, Juventus Brühl, FC Wittenbach. Außerdem haben verschiedene «alte Kunden»

neue Mannschaften gemeldet, und auch die Zahl der Schülerteams ist noch höher als letzten Winter. Man sieht aus diesen Zahlen, daß St. Gallen zu einer Hochburg im Hallenhandball geworden ist. Die OLMA-Halle präsentiert sich in teilweise neuem Gewand. Auf beiden Längsseiten wurden Stehplatz-Stahlrohrtribünen errichtet und hinter den Toren werden die Zuschauer auf stufenweise aufgeschichteten Holzpodesten placiert. Man rechnet in OK-Kreisen mit einem Fassungsvermögen von etwa 2500 Zuschauern und hofft natürlich auf einen mindestens ebenso großen Zustrom von Sportfreunden wie im letzten Winter, denn die neuen Installationen und die höhere Miete für die Halle kosten Geld.

Le championnat veveysan

Groupant 14 formations, le championnat veveysan va débuter le 26 novembre. Ces diverses équipes sont réparties en deux ligués qui se présentent comme suit:

Première ligue: Aigle-Ancienne I, Ateliers Mécaniques Vevey I, Jeunes-Patriotes I, Vevey-Ancienne II, Nestlé I, Corsier I, Vevey-Natation I.

Deuxième ligue: Ateliers Mécaniques Vevey II, Copet I, S.F.G. La Tour-de-Peilz I, Corsier II, F.C. St-Légier I, Vevey-Natation II, Vevey-Ancienne III.

Il est malaisé de faire des pronostics avant le championnat. Notre petit jeu de hasard pourrait se révéler inexacte par les surprises toujours abondantes en sport. Néanmoins en première ligue nous retiendrons les noms de Corsier I, Jeunes-Patriotes I et Vevey-Natation (champion vaudois de la dernière saison), cependant qu'en série inférieure le haut de l'échelle pourrait bien revenir soit à Vevey-Ancienne III ou Vevey-Natation II.

Le championnat veveysan est en augmentation de trois formations sur la dernière saison et il se disputera en dix soirées. Outre ses matches de championnat de ligue nationale B, l'équipe fanion de Vevey-Ancienne se produira par quelques rencontres amicales.

Dans mon prochain papier je pourrais déjà analyser le début de ce championnat qui s'annonce comme brillant.

Den.

Winterthurer Hallenhandball

Die 6. Winterthurer Hallenhandball-Meisterschaft, wiederum unter der bewährten Leitung von Hj. Bertschinger, dauert vom 25. November bis 30. Dezember 1958. Der Spielort bleibt wie letztes Jahr die Ausstellungshalle bei der Kaserne. Es wird an allen Wochenabenden gespielt – der Freitagabend war bis anhin spielfrei – und mit dieser Beteiligung und der ungeheuren Anzahl Spiele in dieser kurzen Zeit ist die ganze Meisterschaft wirklich mehr als überlastet. Es ist oft der Fall, daß das letzte Spiel erst um 22.30 beginnt. Die 1.-Liga-Spiele sind meist auf Dienstag und Donnerstag verteilt worden, während andererseits die untern Ligen (2. und 3.) an allen Abenden spielen müssen. Das Meldeergebnis hier in Winterthur ist weiter gestiegen, und zwar um 1 Mannschaft. Effektiv aber würden es deren drei sein, da Amicitia nach Zürich zurückgekehrt ist und Weinfeld an der Meisterschaft in Amriswil teilnehmen wird. Die 74 gemeldeten Mannschaften verteilen sich wie folgt: Nationalliga A: 1 (Pfadfinder Winterthur), Nationalliga B: 6, 1. Liga: 9, 2. Liga: 17, 3. Liga: 41. In Winterthur finden 4 Nationalligatreffen statt, und zwar heißen jeweils die Gegner der Pfadfinder: BTV St. Gallen (Titelverteidiger), KV Basel, LCZ und Pfadfinder Sporttrupp.

Fast 300 Hallenhandballteams in Zürich

Der Stadtzürcher Handballverband (Chef Hans Imbach) hat die SHZ durch Zustellung des Spielplans der Schülermeisterschaft (90 Mannschaften!) sowie des Programms der 20. Zürcher Hallenmeisterschaft – mit 205 Teams – über das hervorragende Meldeergebnis orientiert. Die Durchführung der beiden Meisterschaften verlangt von allen Beteiligten zweifellos eine Unsumme an Arbeit, denn die am 15. November begonnene Meisterschaft der Aktiven kann erst am 22. Februar 1959 abgeschlossen werden. In den drei Gruppen der 1. Liga läßt sich auf Distanz schwer ein klarer Favorit erkennen (HC Oerlikon?), so daß einstweilen die ersten Resultate abzuwarten sind. Pressechef Edy Schmid, der auch die technische Leitung der Schülermeisterschaften inne hat, wird die SHZ-Leser durch laufende Kommentare auf dem Laufenden halten – wir sind gespannt, wer in der Sihlhölzli- und Gessnerallee-Halle durch besonders gute Leistungen auffällt!

Zum Schluß dieses kurzen Hinweises noch eine etwas «ketzerische» Bemerkung zum sehr schmucken, 20seitigen, gedruckten Programm der Aktivmeisterschaft: Es ist erfreulich, wie viele Inserate die Herausgabe des Programms ermöglichten, nur schmerzt es den Redaktor der SHZ ein bißchen, daß die versprochene Inseratenhilfe aus Limmatathen noch immer auf sich warten läßt ... wf.

Provisorisches Meldeergebnis der schweizerischen Hallenhandball-Meisterschaften 1958/59

	A	B	1	2	3	S	J	Total	Schüler	Total 1957/58
Baden	–	7	7	13	36	10	16	89	*	82
Basel	2	6	10	11	28	5	–	62	–	112
Bern	–	6	6	14	29	–	18	73	*	74
Biel	–	–	6	6	18	–	*	30	–	41
Genf	–	1	6	6	14	–	–	27	–	25
Lausanne	–	4	6	6	22	–	–	38	–	24
St. Gallen	2	6	6	16	45	8	28	111	108	101
Vevey	–	1	7	7	–	–	–	15	–	12
Winterthur	1	6	9	17	41	–	–	74	*	73
Zürich	3	6	18	30	83	15	45	200	89	153
Total	8	43	81	126	316	38	107	719		697

* Ziffern noch nicht bekannt.

Durchführung der örtlichen Meisterschaften

Baden	19. 11. 1958–11. 2. 1959
Basel	8.–30. 12. 1958
Bern	29. 11. 1958–31. 2. 1959
Biel	19. 11. 1958– 4. 3. 1959

A. JORDAN

Aluminium- und Metallwarenfabrik

ETTINGEN (BL)

Telephon (061) 8312 65

Spezialanfertigungen und Serienfabrikationen aus Aluminium und seinen Legierungen sowie Eisen, Kupfer, Messing und rostfreiem Stahl für sämtliche Industriezweige

Genf	11. 11. 1958–24. 1. 1959
Lausanne	3. 12. 1958–25. 3. 1959
St. Gallen	22. 11. 1958–28. 2. 1959
Vevey	26. 11. 1958–11. 2. 1959
Winterthur	25. 11.–30. 12. 1958
Zürich	15. 11. 1958–22. 2. 1959

Die Daten von Liestal, Luzern, Amriswil und Thun sind noch nicht bekannt. Thun führt erstmals eine Meisterschaft im Rahmen der Schweiz. Hallenhandball-Meisterschaften in der neuen Militärhalle durch. Da Bern die neue Ausstellungshalle noch nicht benutzen kann, finden die Nationalliga-B-Meisterschaften in Thun statt.

Am 9. und 14. Februar 1959 finden die ersten Aufstiegsspiele der Gruppe Ost und der Gruppe West statt (NL B).

Einteilung:	Ost	1. Sieger St. Gallen–Sieger Winterthur
		2. Sieger Baden–Sieger Zürich
		Sieger 1.–Sieger 2.
West	1. Sieger Bern–Sieger Westschweiz	
		Sieger 1.–Sieger Basel
	Final	Sieger Ost–Sieger West

Tournoi national de Handball en salle à Vevey

Les 22 et 23 novembre derniers, Vevey-Ancienne a eu le plaisir d'organiser, pour la quatrième fois, son traditionnel tournoi de handball, auquel ont participé 17 équipes de ligue nationale A, B et première ligue, réparties en deux catégories. Les équipes suisses alémaniques, et plus particulièrement Pfadi Sporttrupp Zurich et Pfäffikon-Zurich ont dominé ce tournoi par leur jeu homogène et du plus bel effet, les nombreux spectateurs n'ont d'ailleurs pas manqué d'applaudir à leurs prestations.

Malheureusement il est à déplorer l'accident assez grave – un pied cassé – survenu au joueur W. Turnherr de Pfäffikon, auquel vont les meilleurs vœux pour un prompt rétablissement.

Classement Cat A: 1. Pfadi Sporttrupp Zurich; 2. Wollishofen-Zurich; 3. Amicitia-Zurich; 4. Amis Gyms Lausanne; 5. Vevey-Ancienne.

Résultats: Pfadi Sporttrupp–Amis Gyms 8:6; Vevey-Ancienne–Amicitia 4:3; Wollishofen–Amis Gyms 7:5; Pfadi Sporttrupp–Vevey-Ancienne 12:3; Wollishofen–Amicitia 3:4; Vevey-Ancienne–Amis Gyms 4:6; Wollishofen–Vevey-Ancienne 7:1; Pfadi Sporttrupp–Amicitia 5:2; Amicitia–Amis Gyms 8:5; Pfadi Sporttrupp–Wollishofen 4:2.

Classement Cat. B: 1. Pfäffikon-Zurich I, 2. Sportsektion Pfadi Zurich, 3. Länggasse Berne II, 4. GG Berne II, 5. Oberstraß Zurich I, 6. Großbasel-Ost, 7. Urania Genève Sports, 8. Kaufleute Berne, 9. Vevey-Ancienne II, 10. Lausanne-Ville, 11. Ateliers de Vevey, 12. Aare Olten. Meyer

Restaurant

Coq d'or

empfiehlt sich bestens

Jean Sutter-Kressig

Küchenchef



beim Bahnhof Olten

Sitzungssäle 2 vollautomatische Kegelbahnen

Turnierkalender - Hallenhandball

15./16. November 1958	Stadtzürcherischer Handball-Verband
22./23. November 1958	Vevey
5./ 6. Dezember 1958	Hallenturnier Magglingen
3./ 4. Januar 1959	Internationales Turnier St. Gallen
4. Januar 1959	Turnier in Baden
31. Jan./1. Febr. 1959	Cup Macolin
Februar/März 1959	Coupe Lausannoise

Zürcher Eröffnungsturnier

Der «Tat» entnehmen wir, daß das gut organisierte Zürcher Eröffnungsturnier, welches am 16. November in der Sihlhölzli-Turnhalle stattfand, einen recht guten Besuch der Finalspiele erlebte. Überraschend vermochten sich einige Mannschaften, die man zuvorderst erwartete, nicht durchzusetzen – freilich ist im «Fall» des LCZ und Untersträß' zu berücksichtigen, daß gleichzeitig noch Cupspiele auf dem Rasen ausgetragen werden mußten. Die Grasshoppers setzten sich mit einem verjüngten Ensemble sicher durch. Auf den Ehrenplätzen folgten Amicitia (Nationalliga B) sowie die Turnierüberraschung Peter und Paul aus der 1. Liga. Mit Pfadfinder Zürich wurde ein weiteres Erstligateam im 4. Rang klassiert und erst jetzt folgten mit Untersträß (NL B), Pfadfinder Sporttrupp (NL A), Kaufleute (NL B) und LC Zürich (NL A) die «Großen» des Zürcher Handballs. Im Schlußspiel siegten die Grasshoppers gegen Amicitia mit 9:4 (4:2) Toren, woraus «es» den Schluß zieht, die Blauweißen hätten scheinbar die etwas bessere Ausgangslage für die Meisterschaft als dies im letzten Winter der Fall war.

4. Nationales Hallenhandballturnier in Magglingen

hg. Aus der ganzen Schweiz sind zu diesem Anlaß beim Regionalkomitee Biel die Anmeldungen eingetroffen, doch können nur 15 Mannschaften teilnehmen, und etliche Bewerber mußten abgewiesen werden. Das bunte Teilnehmerfeld verspricht am 6./7. Dezember in Magglingen spannende Auseinandersetzungen, und die Mannschaften sind wie folgt eingeteilt:

Gruppe 1: TV St. Gallen-Stadt, TV Biel-Bürger, TV Bern-Bürger, Grasshoppers III, TV Biel-Stadt. – Gruppe 2: Pfader Hospiz, KTV vom Stein Baden, Ciba Basel, TV Nidau, TV Lorraine-Breitenrain. – Gruppe 3: GG Bern, TV Thalwil, TV Liestal, TV Biel-Kaufleute, St. Clara Basel. Somit kämpfen 5 Mannschaften der Nationalliga B, 7 der 1. Liga und 3 der 2. Liga um die fünf wertvollen Wanderpreise, und alle Voraussetzungen für den interessanten Verlauf des Turniers sind somit gegeben.

Die Feldsaison ist glücklich unter Dach

Drei A-Vereine und ein B-Verein in den Cup-Halbfinals

wf. Mit den Cup-Viertelfinals ist die Feldsaison am 16. und 23. November glücklich unter Dach gebracht worden. Vorerst booteten Untersträß bzw. der LC Zürich in den Achtelfinals den TV Birsfelden bzw. die MKG Baden – hier im Wiederholungsspiel – aus, wobei die Quartierturner hoch gewannen, der LCZ aber gegen die Badener wiederum eine Verlängerung benötigte, um sich für die Viertelfinals zu

qualifizieren. Am gleichen 16. November hatte St. Otmar beim RTV Basel alle Mühe, um sich knapp 11:10 durchzusetzen. Anfänglich klar führend, mußten die Otmärler kurz vor Schluß bei bereits feststehendem Endresultat froh sein, daß ihr Hüter des allein durchgebrannten Plüß' Torschuß mit famosem Reflex abwehren und damit die drohende Verlängerung vermeiden konnte. Auch Oberseminar gewann beim Stadttornverein St. Gallen nur, nicht ohne Mühe, (10:8). Allerdings war zu vernehmen, daß es hinsichtlich Torraumrichter einige Fehlentscheide gegeben haben soll, so daß man im OS-Lager der Ansicht ist, die zu Unrecht aberkannnten Sprungwurfstore hätten einen deutlicheren Sieg verunmöglicht.

Letzten Sonntag schließlich fanden in Bern die beiden restlichen Viertelfinals statt; leider hat man es in der Bundestadt wieder einmal nicht verstanden, die Partien zeitlich so anzusetzen, daß man einander nicht konkurrenzieren. Wer nicht hören will, muß (mit wenig Zuschauern) eben büßen! Wir wählten die Partie Länggasse–Untersträß, wobei wir die Zürcher zum Favoriten erklärten, bevor wir wußten, daß den Länggäßlern Aeschlimann zufolge einer am Genfer Hallenturnier erlittenen Knieverletzung fehle. So gesehen, ist die «Überraschung» des bisherigen Unterklassigen nicht mehr so groß. Die Berner, bei denen erfreulicherweise Erich Gyger wieder mitspielen kann, hätten es durchaus in den Händen gehabt, sich die Qualifikation zu sichern, doch ist der Gästesieg (12:11) nicht unverdient ausgefallen. Young Boys spielte den oberklassigen LC Zürich – bei dem Huber und Altorfer fehlten – vor allem in der ersten Halbzeit in Grund und Boden; die Leistung der Gelb-Schwarzen soll vorzüglich gewesen sein. Das 8:1 bei Halbzeit ließ natürlich die Berner als Sieger feststehen, und der LCZ, den nun der frühere TK-Präsident Hans Studer betreut, konnte eine deutliche 14:6-Niederlage nicht vermeiden. So sind also St. Otmar (NL A), Untersträß (NL A), Oberseminar (NL A) und die Young Boys (NL B) für die Halbfinals qualifiziert – wir sind gespannt, ob das Los der noch doppelt vertretenen Bundestadt durch eine direkte Begegnung auf alle Fälle einen Finalplatz sichert. Die Auslosung findet im Januar statt.

Das muß nun einmal gesagt sein . . .

Nicht gerade vorzügliche Leistungen unserer Nationaleff werden üblicherweise mit der Notwendigkeit der Verjüngung der Mannschaft entschuldigt. Hie und da kommt dann noch die angeblich schlechte Tagesform einzelner Teamspieler dazu, so daß der gewiegte Berichterstatte an Ausflüchten nicht verlegen ist, wenn er seiner Leserschaft diese und jene bittere Pille mundgerecht machen muß. Es werden aber in jedem Fall immer die Spieler, seltener auch noch das angewandte System, angegriffen und kritisiert.

Nur von den Vereinen, den im Grunde genommen wirklich Schuldigen an der heutigen miesen Situation (siehe Länderspiel in Kassel), schreibt niemand! Dabei treiben die Vereins- und Mannschaftsleiter seit Jahren eine destruktive Politik, eine Art passiven Widerstand, die unserem Sport je länger je mehr Schaden zufügen muß! Der aufmerksame Leser hat es bereits erraten, ich meine das Verhältnis der Vereine zum Kursbetrieb des HBA. Wie jeder Sportverband führt bekanntlich die Technische Kommission des HBA jährlich verschiedene Kurse durch, mit dem Zweck, die Kursteilnehmer so zu schulen, daß sie imstande sind, das Gehörte und Gebotene im richtigen Sinne weiterzuleiten; sei dies nun in der Region oder im eigenen Verein. Wer nun aber der Meinung ist, der Andrang zu diesen Kursen sei groß (weil man ja persönlich und für seinen Verein etwas lernen und profitieren kann!), ist ganz gewal-

tig auf dem Holzweg! Hier die zwei neuesten Beispiele: Auf den 9. November 1958 war ein Hallenkurs für regionale Kursleiter der 1.-3. Liga nach Baden ausgeschrieben. Eingeladen wurden hiezu pro Region (wir zählen deren 8 in der Schweiz) je 2 Teilnehmer. Dieselben hatten das Aufgebot bis zum 31. Oktober 1958 schriftlich dem Schreibenden zu bestätigen. Fristgerecht gingen ganze 4 Meldungen ein, verspätet noch 3 weitere. Es lassen sich demnach im ganzen Land sage und schreibe 7 Handballer finden, die bereit sind, an einem zentralen Kurs mitzumachen, um ihrerseits in der Lage zu sein, nachher in ihrer Region, bzw. den Vereinen, richtunggebend und fruchttragend zu wirken! In welcher Art und Weise führen aber wohl jene Regionen ihre Hallenkurse durch, die sich überhaupt nicht um den Zentralkurs interessieren?

Oder: Am 23. November 1958 findet, ebenfalls in Baden, der Trainingsleiterkurs für Hallenmannschaften der NL A und B statt. Jede Mannschaft hat ihren verantwortlichen Trainingsleiter zu delegieren. Die Kursleitung (Selektionsausschuß) möchte bei dieser Gelegenheit auf eine einigermaßen einheitliche Spielkonzeption (gerade im Hinblick auf eine starke Nationalmannschaft) hinarbeiten. Von 44 aufgegebenen Mannschaften trafen termingerecht 18 Anmeldungen ein, nachträglich noch 4 weitere. Von den restlichen 22 Mannschaften war nichts zu vernehmen. Ist es schon bedenklich, feststellen zu müssen, daß es so viele Vereine nicht für nötig finden, den Kurs zu beschicken, so stimmt die Tatsache erst recht betrüblich, daß der Anstand nicht einmal für eine begründete Entschuldigung reicht.

Wer nun aber glaubt, die 22 angemeldeten Vereine seien gesamthaft zu loben, täuscht sich leider erneut. Trotzdem ausdrücklich der jeweilige verantwortliche Trainingsleiter zum Kurs verlangt wird, entsenden einige dieser Angemeldeten irgendeinen «Strohmann», der wohl gerade Zeit hat, am entsprechenden Sonntag nach Baden zu fahren. Ist damit aber unserer Bewegung gedient? Läßt sich so ein vernünftiges Hallenhandballspiel aufbauen? Sollen so unsere Spitzenspieler in ihren Vereinen so viel lernen können, daß sie an den Kursen der Nationalmannschaft nur noch ihre Spielweisen aufeinander abstimmen müssen? Das alles fragt sich der um das Niveau unseres Schweizer Handballs sehr besorgte
Kurschef

Wir wünschen gute Besserung!

Da wir diese Ausführungen von Hansjakob Bertschinger voll unterstützen, haben wir ihn ersucht, zusätzlich bekannt zu geben, welches die «sündigen» Vereine und Regionen sind. Für den Mannschaftsleiterkurs meldeten LC Zürich und Pfadfinder Winterthur; die Grasshoppers wollen einen Junioren (!) entsenden. Kaufleute Basel, St. Otmar, RTV Basel und Untersträß haben nicht gemeldet!

In der Nationalliga B ließen sich Oberseminar, Kaufleute Zürich, Untersträß und Kleinbasel wenigstens entschuldigen; auch Meister Bürger-TV St. Gallen erteilte eine Absage. Von der Gruppe Winterthur hat ein Verein keinen Kursteilnehmer gemeldet (Bestand 6), in Zürich fehlen von 10 B-Teams gleich 6, Basel entsendet 3 von 6 Leitern, ebenso die Romands und in St. Gallen machen 4 von 6 Vereinen mit. Baden hat für beide NL-B-Teams gemeldet – den Vogel schießt aber entschieden das Berner Handballvölklein ab, wo von den sechs NL-B-Teams ein einziges glaubt, sein Leiter könne an einem solchen Kurs etwas lernen!

Ebenso «schitter» sieht es beim inzwischen abgesagten Regionalleiterkurs aus: Winterthur meldete 2 Teilnehmer; fristgerecht meldeten lediglich Zürich und Basel noch einen regionalen Kursleiter. St. Gallen, Bern und

Schaffhausen (2 Mann) sandten ihre Meldungen zu spät ... Wir glauben, daß diese Zahlen für sich selbst sprechen und die Berechtigung der Ausführungen des Kurschefs voll rechtfertigen. Wir werden uns auch in Zukunft nicht scheuen, durch solche Veröffentlichungen das Unrige dazu beizutragen, daß man in den Vereinen die Bedeutung dieser Arbeit erkennen lernt!
wf.

Der Aufsetzer

Vor mir sehe ich noch jenes berühmte Affenbildnis: Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen! Drei niedliche Affen, die je die Ohren, die Augen oder den Mund mit beiden Pfötchen zuhalten. Dadurch, daß sie diese Aufnahme- und Wiedergabeorgane der Welt verschließen, kommen sie ungeschoren und ohne Anstoß zu erregen durch diese ...

Über die bernische Handballergemeinde ist eine große Welle der Enttäuschung niedergegangen. Angesichts dieser betrüblichen Tatsache zu schweigen, hieße aber den Kampf um eine schöne und gute Sache aufgeben. Deshalb fällt es mir schwer, meiner Feder alle die bitteren Worte nicht zu diktieren, die aus dem bernischen Handballermund flossen. Mag das Feuer, das die Berner Kaserne heimsuchte,

Gril, das ideale Getränk für den Sportler

Gril, die neue Consommé aus bestem magerem Rindfleisch und feinsten natürlichen Zutaten, ist das ideale Getränk für jeden Sportler



eine neue Spezialität von

MAGGI



Gril ist augenblicklich bereit

Gril ist garantiert fettfrei

Gril ersetzt die dem Körper durch Transpiration entführten Salzmenge und löscht auch den größten Durst

Gril erfrischt und regt an ohne aufzuregen

Gril, heiß oder eisgekühlt — ein Genuß!

wie ein Lauffeuer durch die Stadt gegangen sein und jedem rechten Giel Grund zu tiefstem Bedauern gegeben haben – als er aber die unumstößliche Tatsache vernahm, daß «seine» Ausstellungshalle infolge kleinlichem Geist und menschlicher Unzulänglichkeit für die vor der Türe stehende Hallenmeisterschaft nicht benützbar ist, stand bei uns Bernern einen Augenblick die ganze Freude am Hallenhandball in Gefahr.

Wenn wir die Vermessenheit haben, von «unserer» Ausstellungshalle zu sprechen, so nicht deshalb, weil wir Berner Sportler im allgemeinen und wir Handballer im besondern ein verbrieftes Recht darauf geltend machen könnten. Nein, davon kann keine Rede sein. Diese Halle wurde mit privaten Mitteln erstellt und liegt in den Händen einer Genossenschaft, die darauf zu achten hat, daß das ihr anvertraute Objekt nutzbringend angewendet wird.

Wir Sportler bilden aber einen guten Teil unserer demokratischen Heimat. In dieser Funktion lassen wir Ratsäle erstellen und sorgen mit dem Stimmzettel in der Hand dafür, daß in diesen geweihten Hallen Ratsherren und Abgeordnete in unserem Sinn und Geist wirken. Und eben diese Herren haben beschlossen, daß mit dem Geld der Steuerzahler diese Ausstellungshalle zum Nutzen und Frommen der bernischen Sportgilde ausgebaut und eingerichtet wird. Mit viel Freude haben wir von der Verwirklichung unseres alten Postulats Kenntnis genommen. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat dann die Nachricht gewirkt, daß ein Einspruch eines Amtes, dem übrigens auch einer unserer Gemeindeväter vorsteht, die gehegte Freude mit einem Schlag zerstörte. Wie weit diese Einsprache Berechtigung hatte und wie viel Mißgunst und kleinlicher Geist hinter diesem Vorgehen verborgen sind, können wir nicht voll ermessen. Daß aber solche «Taten» heroischer Statthalter jede gesunde Zusammenarbeit untergräbt, dürfte auch jenen Verantwortlichen nicht auf alle Zeiten unbekannt bleiben.

Alle in Hallen Wintersport treibenden Sportler unserer schönen Nutzenstadt werden zu ihrer Halle kommen. Früher oder später muß dieser Wunsch erfüllt werden, und sie werden ihrem geliebten Sport zum Wohl der Heimat auch dann noch nachgehen, wenn diese säuerlichen Opponenten längst nicht mehr unter ihnen weilen. Die Jugend gibt sich nie geschlagen und angesichts dieser bemühen-Sachlage darf sie auch nicht schweigen.

Nicht reden, nicht hören, nichts sehen? Ich glaube kaum, denn schließlich sind wir keine Affen ...

Bäri

Offizielle Mitteilungen

Auslandstelle

8. November: Hallenhandball in Mülhausen

FC Mulhouse-Kaufleute Basel 16:22.

(Am 9. November fand das Aufstiegsspiel NL B/A Untersträß-KV Basel statt ... | Die Red.)

An die lokalen Hallen-Organisatoren!

Jetzt, beim Beginn der neuen Hallensaison, ist der Moment da, wo zweifellos mit Erfolg neue SHZ-Abonnenten geworben werden können! Wir bitten, bei all den vielen Mannschaften für unsere Zeitung zu werben. Wir werden uns bemühen, möglichst lückenlos über die Geschehnisse in allen Ligen und von allen Orten zu orientieren – das darf man getrost als Hauptgrund zur Werbung möglichst vieler neuer Abonnenten anführen! Wer hilft der SHZ und damit der ganzen Sache?

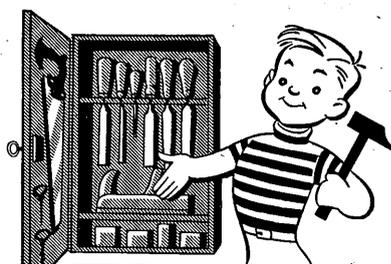
Man darf wohl auch beifügen, daß ebenfalls jetzt der Moment gekommen ist, wo sicher mit guten Argumenten Inserate geworben werden können. Es gibt bestimmt bei allen Hallen «Stammbeizen», die von vielen Handballern nach dem Match aufgesucht werden. Viele Firmen stellen jetzt ihr Reklamebudget pro 1959 auf, so daß der Einwand, das Budget sei schon «überzogen», nicht gelten kann. Wir bitten auch da um Eure Unterstützung!

Der HBA-Sekretär ist umgezogen

Dr. Albert Geng, Sekretär des HBA, ist am 14. November umgezogen. Seine neue Adresse ist wie folgt zu notieren: Burgfelderstraße 1, Basel. Die neue Telephon-Nummer lautet: 061 23 86 07.

Der HBA versammelt sich heute

Heute Freitagabend findet in Olten eine Sitzung des Handball-Ausschusses statt. Auf der Traktandenliste figurieren: Bericht vom IHF-Kongreß, Ausländerreglement, Eintritt des Satus in den HBA und einige weitere Geschäfte. Die nächste Nummer enthält den üblichen Bericht von dieser Sitzung.



ALLE EISENWAREN
F. Bender
ZÜRICH OBERDORFSTR. 9/10



Le mazot

Bärenplatz 5 Bern

**Dessen Küche die verwöhntesten
Gaumen befriedigt und dessen Weine die
anspruchvollsten Liebhaber entzückt**

Gleiches Haus in Baden beim Stadttor

Die «Schweizerische Handball-Zeitung» erscheint in der Regel wöchentlich (Freitag). – Redaktionsschluß: Mittwoch der Vorwoche. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Administration und Inseratenwesen: Walter Frischknecht, Postfach 6, Bern 10. ☎ (031) 5 29 33 (privat), Postcheck III 20 910 (Schweiz. Handball-Zeitung, Bern). Druck und Expedition: Buchdruckerei Paul Haupt, Bern, Falkenplatz 11, ☎ (031) 2 21 25. Adressänderungen, Bestellungen auf Abonnements und Einzelnummern sind ausschließlich an die Administration zu richten. Jahresabonnement Fr. 7.–, halbjährlich Fr. 4.50, Einzelnummer Fr. –.50, Spielplannummer Fr. 3.50.